

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 15

Artikel: Mein nöinter Geburzttag im alpamare und nicht im Disnelend : ein mega Geburzttag
Autor: Benjamin, Tamara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bekam einen ganz roten Kopf und klebte mir eine nur weil Mami ihm gesagt hat, was ich ihr gesagt habe, das ich zum nöint-ten Geburtstag wollte. Dabei wollte ich es schon lange nicht mehr. Olli hat nichts gesagt und er weinte auch.

Nacher haben sie sich wieder beruhigt. Nur Papi war immer noch verrückt. Er hat gesagt, man müsse fürs Disnelend gar nicht auf Paris fahren. Die ganze Schweiz sei eines und da brauche man keinen Eintritt zu zahlen. Dann hat er noch geflucht

Meer, vor allem in den Alpen nicht.

Im Alpmare war es mega. Sogar Papi hat es am Schluss gefallen. Zum Glück haben wir sofort einen Parkplaz gefunden, sonst wäre er wieder taub geworden. Aber es hat einen schönen grossen Parkplaz direkt neben der Autobahn. Wenn man hineingeht hat es so schöne schräge Dächer aus Schilf, wie bei den Negeren in Afrika hat Mami gesagt. Bei der Kasse sieht es wieder mehr aus wie beim Schilift in Grindwald. Fürs Geld

Mir machte es nicht soviel aus. Zum Glück ist das Kinderbillje billiger. Bei der Rutschbahn hat es wie Verkehrsampeln. Man muss warten, bis das Licht grün wird, damit es keinen Unfall giebt.

Dann sind wir noch ins Resch-turand gegangen. Ich bekam eine Glaze weil ich Geburtstag hatte. Und Oli bekam auch eine, weil ich Geburi hatte. Wenn Oli Geburi hat, bekomme ich dafür dann auch eine und er auch. Er hat im Sommer, ich im Winter. In der Beiz hat es so lustige orasche Stühle aus Plastik. Sie sind angemacht und man kann sie drehen wie man will. Aber nur so, dass man aneinander nicht sieht, wenn man nebeneinander hockt. So muss man nicht reden, ohne sich zu schämen und kann den Löten im Wasser zuschauen. Oder den Autos, die auf der Outobahn vorbeifahren. Papi und Mami sassen nebeneinander und Oli und ich auch. Papi nam ein Bier und Mami sagte: „Pass auf deinen Bauch auf.“ Aber er hat es glaub ich nicht gehört, weil sie mit dem Rücken zueinander sassen und Mami hinten kein Maul hat. Er hätte sowiso besser auf den Ellbogen aufgepasst, als auf den Bauch. Weil sich der Stuhl drehte und er mit dem Ellbogen das Glas verschlug. Auf dem Tisch sah es aus wie im Sprudlbad. Auch am Boden.

Dann ist er in die Sauna gegangen. Mami wollte ins Solarium und ich bin mit Oli noch einmal ins Wellenbad. Am Schluss waren wir ganz entspannt. Wir haben noch die Kläder angelegt und eine Tusch genommen. Als wir wider draussen unter den Negerdächern waren, sang Mami „Oh Mai eilend in dösen“ von Händli Dellaponte. Papi legte ihr den Arm um den Rücken und gab ihr ein Müntschi. Alle waren zufrieden. Es war fast wie mangelich in den Ferien. Bis ich dann auf der Outobahn gesagt habe: „An meinem zenten Geburi will ich aber ins Disnelend.“

Mein nöinter Geburtstag im alpmare und nicht im Disnelend

Ein mega Geburtstag

VON TAMARA BENJAMIN (9)

Ich habe früher immer geschürmt wegen dem Disneiländ. Mein Papi hat mir gesagt, ich soll aufhören, immer zu stürmen. „Aus dem Tisneländ wird nichts“, hat er gesagt, „das habe ich Dir schon hundert mal gesagt.“ Dann habe ich nicht mehr so viel geschürmt. Aber das Dizne Land ging mir nicht aus dem Kopf. Aber mein Vater war dagegen. Er sagt, das sei ein keiber Amiseich und dann sagte er noch, das sei viel zu teuer. Das sagte Mami auch. Und sie war auch so dagegen. Nur mein Bruder nicht, aber der ist viel zu klein und hat sowiso nichts zu sagen. Er heisst Oli. Er kann noch nicht einmal ohne Stützredli wehlölen.

Dann kam mein nöinter Geburtstag und Mami fragte mich: „Tamara, was wünschst Du zum nöint-ten Geburtstag?“ Sie hat gedacht, dass ich das Disnäylan schon vergessen habe. Aber ich habe schon alles und einen Verköiferliladen. Und da habe ich gesagt: „Ich möchte ins Disneiländ.“ Ich habe es ganz nett gesagt und lächelte. Aber Mami klebte nachher fast an der Dili. Dann kam Papi heim. Und er

und gesagt, dass sie jetzt in Grindwald auf der ganzen Schipiste Musik loslassen wollen, das sei ja schlimmer als im richtigen Disneiländ. Vor allem wenn sie Äpler loslassen aus den Lautsprechern. Nachher habe ich gesagt: „Aber der Schilift kostet ja auch.“ Dann hat er nichts mehr gesagt.

Nachher hat Mami gesagt: „Wir können doch für den Geburtstag ins Alpmare statt ins Disnelend.“ Das fanden alle eine super Idee. Aber Papi hat auch das nicht gepasst. Er hat auf der ganzen Fahrt etwas gebrummt. Er hat gesagt: „früher, haben die jungen in Züri die Schaufenster eingeschlagen und die Autos angezündet.“ Damals war ich noch hinter dem Mond. Und wenn sie Schteine in die Leden geschossen haben, haben sie auch noch auf die Wände geschpriet, dass man die Alpen abschaffen soll, weil sie das Mittelmeer von Züri aus sehen wollen. Das habe man nicht subito gemacht, dafür habe man am Züri-see das Alpmare gebaut. In Pfeffikon. Das ist Ladein und heisst Alpenmeer. Ich kann kein Ladein und verstehe es nicht so genau. Aber in der Gogerä hat der Leerer gesagt, in der Schweiz fliesst kein

darf man vier Stunden drin bleiben. Eine brauchten wir, bis wir anders angelegt waren und merkten, wie man zum Bassä kommt. Papi war wieder am verzweifeln.

Aber im Wasser war es dann lustig. Zuerst mussten wir eine Viertelstunde warten, bis sie die Welen anliessen. Dann war es wirklich wie im Meer. Nur ohne Salz. Man kann sogar hinaus gehen. Das Wasser ist auch im Winter warm genug und dampft und kocht fast ein Pisschen. Das ist noch besser als im Meer. Am Rand hat es ein Sprudlbad, wo man sitzen kann wie in einer Badwanne. Aber es hatte ziemlich viele Leute, die sitzen wollten und wir konnten nicht hineinsitzen, sonst hätte es nicht mehr für die Rutschbahn gelangt. Sie war das geilste von allem. Zuerst kwietschte ich vor Angst und für Oli war es viel zu gefährlich. Mami musste auf ihn aufpassen. Papi kam mit mir auf die Ruutschbahn. Sie ist hennalange. Leider mussten wir lang anstehen, weil es immer noch viele Löite hatte. Papi sagte: „Für das anstehen bin ich nicht extra hergefahren und habe fünfzig Franken gezahlt. Das kann ich in Grindwald am Schilift auch.“